

ABI 2020 So ticken die Jahrgangsbesten der Stadt**Sehr gute Leistungen**

Tausende Hammer Schüler standen in den vergangenen Monaten vor besonderen Herausforderungen. Sie mussten nicht nur mit den Folgen der Corona-Pandemie fertig werden, sondern sich gleichzeitig auf wichtige Abschlussprüfungen vorbereiten. Lange war nicht klar, wie das Abitur absolviert wird. Fallen die Prüfungen aus? Gibt es ein Durchschnitts-Abi? Werden einzelne Prüfungen nachgeholt? Selbst Lehrer und Schulleitungen waren teilweise ratlos. Dennoch ist es vielen Schülern gelungen, beeindruckende Ergebnisse zu erzielen. Dafür wurden sie zuletzt vielfach in improvisierten Abschlussfeiern auf Abstand gefeiert. Wir stellen die besten Hammer Abiturienten der jeweiligen Schule vor. Coronabedingt hat sich die Veröffentlichung etwas verzögert.

Eine Sonderseite von Cedric Sporkert, Andreas Wartala, Gisbert Sander und Andreas Rother. Ein Bericht über den Jahrgangsbesten des Friedrich-List-Berufskollegs wird so bald wie möglich nachgereicht.

„Ein Kindheitstraum ist real geworden“**Linn Kleine (19)**

Goethe-Gymnasium Dortmund
Schnitt: 1,0 (883 Punkte)
Leistungskurse:
Biologie, Englisch

Für mich ist ein Kindheitstraum Realität geworden. Ich wollte für das Studium und Berufsleben alle Möglichkeiten haben. Viele haben nicht geglaubt, dass es möglich ist, wie ich Leistungssport zu betreiben und gleichzeitig ein gutes Abitur zu erreichen, während meine Eltern mich immer unterstützt haben. Daher verspüre ich auch Genugtuung, bewiesen zu haben, dass das geht. Sich auf die Prüfungen vorzubereiten, war nicht ganz einfach, weil die Schulen geschlossen worden sind. Einige Schüler hätten es gut gebrauchen können, nochmal einen Lehrer zu sehen, Fragen zu stellen. Ich hatte im Abitur die Fächer Biologie, Englisch, Mathematik – und Geschichte als viertes Fach. Ich bin nach dem ersten Halbjahr des zehnten Schuljahres vom Märkischen Gymnasium ans Goethe-Gymnasium nach Dortmund gewechselt, wo ich im Sport-Internat gelebt habe, um dort Laufen und Schule besser koordinieren zu können. In Dortmund bin ich sehr gut aufgenommen und begleitet worden – die Schulzeitstreckung um ein Jahr ist mir dort sehr entgegen gekommen. Und dort war es einfacher, Freistellungen für Trainingslager oder Wettbewerbe zu erhalten. Aber auch den Lehrerinnen und Lehrern des MGH bin ich dankbar. Ich überlege, im Studium in Richtung Psychologie zu gehen, zu 100 Prozent weiß ich das aber noch nicht. Derzeit beschäftige ich mich damit, welche Unis in Betracht kommen. Es gibt auch einen Studiengang an der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport in Unna, der „Life Coaching“ heißt. Da geht es um Management, Trainingswissenschaften, Ernährung und Psychologie – klingt auch interessant. In fünf Jahren würde ich am liebsten die Schlagzeile in der Zeitung lesen, dass ich meinen Bachelor mit einer guten Note bestanden habe und mit dem Master beginne. Und, dass es sich auch sportlich gelohnt hat, im Leistungsbereich weitergemacht zu haben. Denn jetzt werde ich mich erst einmal ganz dem Laufen widmen, um meinem Traum, einer Olympia-Teilnahme, näherzukommen.

**Linn Kleine****„Das war ein gutes Stück Arbeit“****Isabel Rempel (18)**

Freiherr-vom-Stein-Gymnasium
Schnitt: 1,0 (859 Punkte)
Leistungskurse:
Mathematik, Chemie

Ganz so einfach bin ich nicht durch die Schule und die Oberstufe gegangen. Das war ein gutes Stück Arbeit, sich auf das Abitur vorzubereiten – aber am Ende war es dann doch nicht so stressig, wie ich es mir zuerst vorgestellt habe. Aber: Ohne Lernen hat es nicht funktioniert. Ich habe mir für den Endspurt zu den Prüfungen einen Plan erstellt, an den ich mich gehalten habe. Ich habe mir eingeteilt, was ich wann und wie lerne. In der Regel nahm ich mir am Vormittag Zeit, mir die Schulsachen anzusehen, die Stunden, die durch die Corona-Pandemie ausgefallen sind, konnte ich sehr gut nutzen und habe an meinem Schreibtisch gelernt. So blieb am Nachmittag noch freie Zeit übrig und ich konnte mir meistens noch etwas vornehmen. Zum Wintersemester möchte ich in Münster Chemie studieren. Ich mag die Stadt sehr gerne und finde sie schön. Ich weiß noch nicht, ob ich direkt nach Münster ziehen werde. Das wird sich in den nächsten Wochen entscheiden. Vielleicht pendele ich auch zuerst, zumal noch nicht ganz klar ist, wie das Semester unter Corona-Bedingungen laufen wird.

**Isabel Rempel****„Plötzlich war die Bücherei geschlossen“****Fatima Asrah (18)**

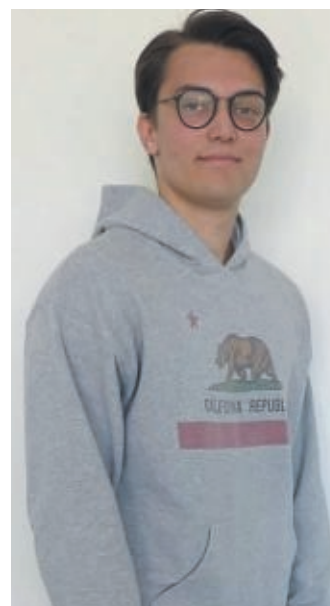
Märkisches Gymnasium
Schnitt: 1,0 (859 Punkte)
Leistungskurse:
Mathematik, Englisch

Ich denke, ich bin ein bisschen damit gesegnet, dass ich Dinge schnell nachvollziehen kann und nicht so viel lernen muss. Deshalb saß ich auch zum Schluss – kurz vor dem Abitur – nicht den ganzen Tag am Schreibtisch. Ich hatte aber feste Lerntage. Die Auswirkungen durch das Coronavirus haben mich gar nicht mal durch die Unsicherheit über die Form und den Zeitpunkt der Abiturprüfungen am meisten eingeschränkt. Für mich war die plötzliche Schließung der Bücherei schwierig, weil ich dort immer meine Lernbücher ausgeliehen habe. So musste ich mir einige Exemplare kaufen. Unsere Schule und die Lehrer sind eigentlich ziemlich gut mit der schwierigen Situation umgegangen. Sie haben es uns leicht gemacht, uns ganz aufs Abi zu konzentrieren. Während der gesamten Schulzeit hatte ich an vielen Fächern Spaß. Ich finde, man kann in jedem Moment etwas Neues lernen, wenn man nur aufmerksam ist. Nur Sport war nicht so mein Ding in der Schule. Da bin ich auch froh, dass sich das nicht in meinem Schnitt bemerkbar gemacht hat. Chemie war immer eines meiner Lieblingsfächer. Letztlich habe ich mich mit meinem guten Abitur aber an mehreren Unis für Medizin beworben. Ich mag die Mischung aus Naturwissenschaften und Sozialem. Vielleicht gehe ich aber auch nach dem Studium in die Forschung.

**Fatima Asrah****„Man muss frühzeitig Gas geben“****Johannes Reinken (18)**

Beisenkamp-Gymnasium
Schnitt: 1,0 (843 Punkte)
Leistungskurse:
Deutsch, Englisch

Dadurch, dass wir durch Corona mehr Zeit bis zu den Prüfungen hatte, habe ich schon sehr viel gelernt. Acht Wochen am Stück und dann sehr effektiv. Davor habe ich eigentlich ganz normal mitgemacht, nicht extrem viel Zeit aufgewendet. Ich finde: Wenn man in der Schule ist, sollte man da auch mitmachen und die Zeit nutzen. Für den Schnitt ist das ja auch wichtig, weil man am Ende nicht mehr wirklich viel herausholen kann. Da muss man frühzeitig Gas geben und durchgehend am Ball bleiben. Mir kam vielleicht gelegen, dass mir alle Kurse Spaß gemacht haben. In Religion hatten wir eine tolle Lehrerin. Ich hatte auch die Motivation, dass sich das, was ich jetzt mache, auf mein ganzes Leben auswirken wird. Jetzt ist es mein Wunsch, Medizin zu studieren. Und das am besten in NRW, damit ich relativ nah an Hamm bleiben kann. Das ist seit Jahren mein Ziel. Mich hat immer interessiert, den Körper genaustens zu studieren und zu kennen. Als Ausgleich zur Schule bin ich mit einem Freund zusammen oft ins Fitness-Studio gegangen. Da konnte ich richtig den Kopf frei bekommen. Meine Familie ist jetzt, nach dem Abi, natürlich ziemlich stolz auf mich. Meine Eltern haben aber nicht von mir erwartet, so gute Noten zu schreiben. Das viele Lernen habe ich für mich getan. Ich war eigentlich schon immer ganz gut und bin bestimmt auch mal ein bisschen aufgezogen worden von meinen Freunden. Das war aber immer positiv gemeint. Schade finde ich, dass uns durch Corona die Mottowoche genommen wurde. Ich habe ab April jeden Tag den WA-Liveticker gelesen, um mich zu informieren, wie es durch das Virus weitergeht. Die Ungewissheit hat mich fertig gemacht. Die Lehrer haben uns viele Unsicherheiten in der finalen Vorbereitungszeit aber genommen.

**Johannes Reinken****„Zu Hause sind alle sehr sehr stolz auf mich“****Anna Hellwig (18)**

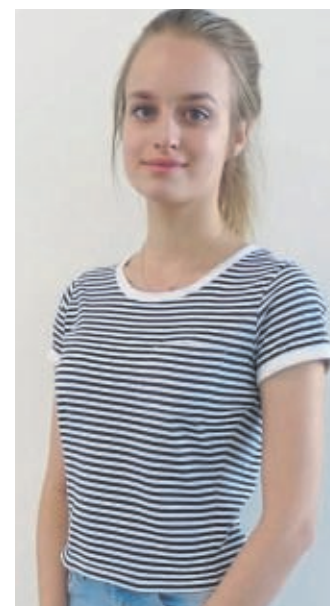
Schloss Heessen
Schnitt: 1,0 (828 Punkte)
Leistungskurse:
Sozialwissenschaften, Englisch

Ich bin zur Oberstufe zum Schloss Heessen gekommen. Nach einem Jahr in Kanada wollte ich nicht mehr an meine alte Schule, die Fritz-Winter-Gesamtschule in Ahlen, zurück. Am Schloss hat es mir von Anfang an gut gefallen, die Lernatmosphäre war angenehm, so dass ich mich gut auf das Abitur vorbereiten konnte. In der Q1 habe ich angefangen, mich auf die Prüfungen vorzubereiten und habe den Stoff, den wir gelernt haben, wiederholt. Das hat viel gebracht, dadurch war ich immer auf einem guten Stand und hatte am Ende keinen großen Druck. Zu Hause sind alle sehr sehr stolz auf meine Leistungen. Dass ich am Ende das beste Abi an meiner Schule mache, war nicht von vornherein klar. Ich habe mich bei der Bundeswehr beworben, um Medizin zu studieren. Das hat geklappt. Zum kommenden Wintersemester geht es los. Dann beginnt das Studium. Die Bundeswehr bietet mir die Möglichkeit, mich voll auf das Studium zu konzentrieren.

**Anna Hellwig****Schule sollte mehr Selbstständigkeit verlangen“****Julia Kamp (19)**

Elisabeth-Lüders-Berufskolleg
Schnitt: 1,0 (824 Punkte)
Leistungskurse:
Gesundheitswissenschaften, Biologie

Bis zur 10. Klasse war ich in Werl auf dem Gymnasium. Weil ich aber schon da einen ziemlich genauen Berufswunsch im medizinisch-biologischen Bereich hatte, bin ich auf das Lüders gewechselt. Ich hoffe, dass ich im Studium durch den Schwerpunkt Gesundheitswissenschaften schon ein paar Vorteile haben werde. Ich möchte Biotechnologie an der RWTH Aachen studieren. Medizin hat mich zwar auch gereizt, aber dadurch, dass ich ein bisschen kontaktscheu bin, kann ich auf diesem Weg Menschen hoffentlich genauso gut helfen. Der Beruf der Ärztin wäre mir wahrscheinlich ein bisschen zu stressig gewesen, wenn es um Leben und Tod geht. Da habe ich viel Respekt vor. Vor den Abiturprüfungen hatte ich wenig Motivation, noch einmal mit dem Lernen anzufangen, weil gar nicht klar war, ob oder wie am Ende Prüfungen stattfinden. Ich habe immer sehr effizient gelernt und habe mich gefragt, ob ich das dann nicht umsonst mache. Ich würde es gut finden, wenn Schule mehr Selbstständigkeit verlangen würde. Mit dem Online-Unterricht, der ja jetzt vielfach zum Einsatz gekommen ist, wurde da sicher ein erster Schritt gemacht.

**Julia Kamp**